

Verspannende Spannung

Elektrische Felder in der baubiologischen Praxis – 18 Fallbeispiele

Jeder zweite Schlafplatz ist elektrisch gestört, jeder zweite Arbeitsplatz sowieso. Schlaf ist nicht Arbeit, Schlaf ist Erholung, lebenswichtige Entspannung. Im Schlaf reagieren Körper und Psyche viel empfindlicher, besonders auf Umweltreize. Deshalb sollte der Schlafplatz ungestört und somit im möglichst natürlichen Gleichgewicht sein. Aber gerade das ist er oft nicht. Eine Menge biologisch riskanter und zumeist völlig unnötiger Einflüsse wirken hier auf den Menschen ein. Die baubiologische Schlafplatzuntersuchung macht die verschiedenen Quälgeister bewusst. Sie können z.B. elektrischer, magnetischer, elektromagnetischer, radioaktiver, geologischer, toxischer, mikrobiologischer oder raumklimatischer Art sein. Oft findet man eine Mischung mehrerer Stressfaktoren mit unberechenbaren Wechselwirkungen. Elektrische Wechselfelder sind fast immer dabei. Und gerade diese wirken sich auf die Gesundheit, Schlaf- und Lebensqualität besonders nachteilig aus. Die Baubiologen, die bei Schlaf- und Arbeitsplatzuntersuchungen mit der Erkennung und Sanierung speziell dieser elektrischen Wechselfelder besonders gründlich umgehen, sind auf Erfolg programmiert.

Elektrische Wechselfelder sind die Folge elektrischer Wechselspannung. In unseren Hausinstallationen sind es 230 oder 380 Volt bei der dominierenden Frequenz von 50 Hertz. Hochspannungsleitungen schaffen bis 380.000 Volt.

Fast alle Steck- und Verteilerdosen, fast alle Geräte und Kabel mit Netzanschluss emittieren diese elektrischen Felder, auch dann, wenn kein Strom fließt, d.h. wenn gar keine Verbraucher eingeschaltet sind, Netzanschluss reicht.

Die Feldstärke ist im praktischen Alltag uneinschätzbar und unterschiedlich. An abgeschirmten Installationen, Kabeln und Geräten gleich Null. An allen nicht abgeschirmten, aber technisch optimalen und sauber geerdeten Installationen relativ gering. An technisch auffälligen, alten, schlecht bzw. gar nicht geerdeten und handwerklich mangelhaften Installationen und Geräten sehr stark. Letzteres kommt leider oft vor.

Die Feldintensität nimmt zu bzw. ab mit der Leitfähigkeit von Baumassee und Luft, der Beschaffenheit der Umgebung, der Anordnung von Leitungen und Geräten zueinander. Je größer der Abstand zum Feldverursacher desto schwächer das Feld.

Die Größenordnung der Felder und deren Verteilung im Raum wird mit empfindlichen Feldsonden und Messantennen ermittelt, was erste Rückschlüsse auch auf den technischen Zustand einer Elektroinstallation oder von Geräten und Kabeln möglich macht. Die Messgeräte signalisieren über

Zeigerausschläge, digitale Messwertanzeigen und akustische Signale das Vorhandensein und die Intensität eines Feldes. Oszilloskope und Spektrumanalysen bzw. Frequenzzähler geben Aufschluss über die Art des Feldes, seinen 'Inhalt', z.B. die Frequenz und den Oberwellenanteil. Die Maßeinheit für die elektrische Feldstärke ist Volt pro Meter (V/m).

Körperspannung

Befindet sich ein Mensch in einem elektrischen Wechselfeld, so steht er 'unter Spannung'. Unser Körper nimmt die elektrischen Felder seines Umfeldes ähnlich wie eine Antenne auf. Die Körperspannung beträgt dann einige Millivolt bis mehrere Volt.

Der Ingenieur Erich W. Fischer kam vor Jahren als erster auf die Idee dieser einfachen, empfindlichen und reproduzierbaren Körperspannungsmessung (der "kapazitiven Körperankopplung", wie er es nennt). Voraussetzungen sind ein hochwertiges Voltmeter (Innenwiderstand 10 MOhm, Kapazität 100 pF), eine Handelektrode und ein einwandfreies Erdpotential als Bezugspunkt. Die Maßeinheit für die Körperspannung ist Volt (V).

Es wird so am elektrisch isoliert liegenden Körper die Wechselspannung gegen Erde gemessen, die der Mensch als Summe aller um ihn herum vorhandenen elektrischen Felder aufbaut. Elektrisch isoliert, also ohne Erdkontakt, sind wir sehr oft in unseren Betten oder auch auf Kunststoffteppichen und -schuhsohlen.

Am Menschen haben künstliche elektrische Spannungen nichts zu suchen, die Voltmeter-Anzeige sollte auf Null stehen. Wenn das nicht zu realisieren ist, dann werden nach baubiologischen Maßstäben 10 Millivolt toleriert.

Dringen wie draußen

Das per Handelektrode von der Haut abgenommene elektrische Körperpotential lässt sich überall am und im Körper messen: auf der Nasenspitze, an den Füßen, auf der Zunge, auf der Magenschleimhaut... Ich habe mit Ärzten Messungen in Körperhöhlen gemacht und die Behauptung widerlegt, dass sie nur ein Problem der Haut des Menschen seien und im Körper nicht messbar wären.

Die Felder bewirken, so man bis heute weiß, in Körpern künstliche Wirbelströme, Stromflüsse und Ladungsumkehrungen, sie nerven Zellen, das Immunsystem, Hormone, sie sind Stress für Körper und Psyche. Der wissenschaftliche Kenntnisstand ist noch dürftig, es gibt mehr Forschungsbedarf als Forschungsergebnisse.

Fallbeispiele

Beschränken wir uns auf 18 interessante Fallbeispiele aus meiner baubiologischen Praxis.

Interessant speziell deshalb, weil bei diesen Menschen entweder nur elektrische Felder gefunden wurden, oder weil nach der Beseitigung der elektrischen Felder sich die gesundheitlichen Verbesserungen einstellten, obwohl andere umweltbedingte Stressfaktoren zunächst unsaniert blieben.

Empfehlung an alle Patienten



Dr.med. Rosmarie Wedig ist Ärztin für Allgemeinmedizin, Homöopathie und Psychotherapie sowie Hildegard-Medizin in Düsseldorf. Bei der Schlafplatzuntersuchung hatte sie relativ wenig zu bieten: nur 80 Millivolt Körperspannung. Nach der Installation eines Feldschaltautomaten (auch Netzfreischalter genannt) an die Sicherung des Schlafraumes reduzierte sich die Belastung auf Null.

Dr. Wedig: "Sofort wurde mein Schlaf ruhiger, ich hatte morgens keine geschwollenen Augen mehr und fühlte mich deutlich ausgeruhter." Seit fünf Jahren schläft die Naturheilkundeärztin feldfrei, und es geht ihr besser dabei. Zweimal hat sie auf die Funktion des Feldschalters nicht geachtet und wieder - ohne es zu wissen - ihre 80 Millivolt am Körper. Das Ergebnis: "Ich konnte nur eine halbe Stunde schlafen und war dann wieder hellwach."

Heute empfiehlt sie ihren Patienten die baubiologische Untersuchung: "Die Erfolge selbst bei chronisch kranken Patienten sind gut. Widerstandskräfte regenerieren sich, die Immunlage wird besser, psychologische Probleme lösen sich leichter, Vitalität und Leistungsstärke nehmen zu, auch Krebs ist schon zum Stillstand gekommen. Erstaunlich ist immer wieder, wie sich eine hartnäckige Therapieresistenz über lange Zeit plötzlich nach der Eliminierung von elektrischen Feldern auflöst und Medikamente wieder greifen. Eine baubiologische Schlafplatzuntersuchung ist inzwischen ein fester Bestandteil meiner ganzheitlichen Therapie geworden."

Verspannende Spannung

Dr.med. Heinz Plümer ist Zahnarzt in Düsseldorf. Er brachte es auf eine Körperspannung von 1600 Millivolt. Auch hier wurde die Sicherung des Schlaftraktes geschaltet. Folge: null Millivolt.

Seine schmerzhaften chronischen Verspannungen wurden viel besser. Die nächtlichen Schweißausbrüche blieben aus, und mit seiner

Schlafqualität ging es aufwärts. Regelmäßige Krankengymnastik, Massagen und orthopädische Behandlungen, fünf Jahre lang, zeigten dagegen keinen Erfolg.

Tumor verkleinerte sich

Der gutartige Brusttumor der 45-jährigen Gynäkologin Dr. Vivian Miller aus Los Angeles verkleinerte sich innerhalb von drei Monaten erstmals von Kastanien- auf Kirschkernegröße, nachdem das Netz regelmäßig nachts ausgeschaltet wurde. Ich habe bei ihr am im Bett liegenden Körper lediglich 90 Millivolt gemessen. Ihr Tumor vergrößerte sich in der elektrisch belasteten Zeit langsam aber sicher über 16 Jahre und war therapieresistent.

Prima Klima



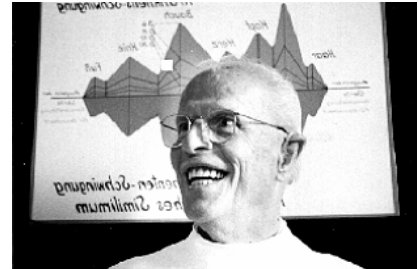
Drs.med. Hans-Georg Cleff und Claudia Cleff-Menne sind Fachärzte für ganzheitliche Zahnmedizin und Kieferorthopädie, Naturheilverfahren und Elektroakupunktur in Essen. Beide hatten eine Körperbelastung von etwa 1400 Millivolt. Die zwei Sicherungskreisläufe der vier Schlafbereiche von Eltern und Kindern wurden auch hier per Freischalter von elektrischen Feldern befreit.

Frau Dr. Cleff-Menne berichtet: "Nach der Sanierung stand ich 14 Tage völlig neben mir, war zerschlagen, hatte ein geschwollenes Gesicht und jeder sagte: Wie siehst Du denn aus? Das waren wohl Entzugserscheinungen. Danach ging es rapide aufwärts. Der Schlaf wurde gesünder, Entspannung kam auf, keine Alpträume mehr. Auch die Kinder wurden ruhiger, die Hautausschläge verschwanden von Woche zu Woche mehr und mit ihnen der ewig zerkratzte Rücken. Es entstand wieder mehr Wohlbefinden im ganzen Haus. Die Luft, das Klima verbesserte sich spürbar. Selbst unsere Gäste bemerkten die positive Veränderung."

Interessant auch ihre Erfahrungen mit 'Elektrosmog' und der sensiblen Elektroakupunktur-Diagnostik: "Elektrosmog, ganz speziell im Bereich des Schlafplatzes, blo-

ckiert die meisten Patienten derart, dass Elektroakupunkturdiagnosen fast unmöglich werden können. Das Immunsystem ist dann nicht reaktivierbar. Das ist für mich Grund genug für die medizinische Empfehlung einer baubiologischen Untersuchung."

An erster Stelle



Dr.med. Dieter Aschoff ist Arzt für Allgemeinmedizin und Naturheilkunde in Wuppertal. Er kennt sich mit der Diagnose von Umweltstress aus und hat den nach ihm benannten 'Elektromagnetischen Bluttest' entwickelt. Dieser Test, so Aschoff, reflektiert anhand eines Blutropfens, ob der Patient durch Umweltreize belastet ist oder nicht. Über 20.000 Blutproben hat er schon analysiert und den auffälligen Patienten die baubiologischen Untersuchungen empfohlen. Von spektakulären gesundheitlichen Erfolgen könnte er stundenlang berichten.

Ein eigener gesundheitlicher Erfolg war die recht aufwändige Sanierung seiner desolaten Uralt-Elektroinstallation. Knappe 1000 Millivolt zeigte die Spannungsmessung an seinem Körper. Nach der Elektrikerarbeit gab es keine Körperspannung mehr, weil es kein Feld mehr gab. "Ich habe mich spontan wohler gefühlt und warne jeden Patienten vor solchen und anderen Umweltreizen, besonders im Schlafbereich. Bei mir stehen der gesunde Schlafplatz und eine gesunde Ernährung an allererster Stelle."

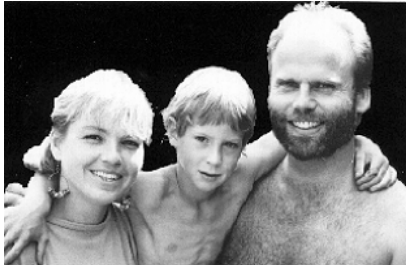
Schriillenden Wecker überhört

Kirk Caldwell ist Grafiker im kalifornischen San Francisco. Sein Körper zeigte 6000 Millivolt. Er wohnte seit sechs Jahren in seinem Haus. Und seitdem konnte er nicht einmal durchschlafen, war ständig überreizt und verspannt. Regelmäßig und ohne Ausnahme wurde er morgens eine Stunde bevor sein Wecker schellte wach und konnte, obwohl hundemüde, nicht mehr einschlafen.

Das Schalten der Sicherung beseitigte auch hier die starken Felder der ungeerdeten Kabel in den

mangelhaft leitfähigen Holz- und Gipswänden; zusätzlich wurde die Kopfwand zur Küche abgeschirmt. Schon am kommenden Morgen überhörte der junge Grafiker den schrillenden Wecker, und er verschlief erstmals nach Jahren um ganze fünf Stunden. Seine chronischen Beschwerden lösten sich in wenigen Wochen auf.

Durchfälle ohne Ende



Der kleine Sebastian Klöppel ist sieben Jahre jung und lebt bei seinen Eltern, einem Lehrerehepaar, in Solingen. Vom ersten Lebensmonat an hatte er starke Durchfälle, wurde von den ratlosen Medizinern mehrmals in die Krankenhäuser geschickt, monatelang auf konsequente (und geschmacklose) Diäten und Spezialnahrungen gesetzt. Verschiedene Operationen wurden in Erwägung gezogen, Bauchspeicheldrüsdefekte diskutiert... und nichts gefunden: Die Laborwerte waren stets o.k., keine Virus- oder sonstige Infektion, keine Allergie. Monatelang wurde therapiert.

Der kleine Kinderkörper brachte es in seinem Bettchen auf mehrere Volt. Die elektrische Feldstärke in der Umgebung des Schlafplatzes lag bei über 120 Volt pro Meter, zwölfmal mehr als Computerarbeitsplatznormen zulassen.

Die Alufolien im Dach des Obergeschosses standen unter Spannung, wurden geerdet und somit 'entspannt'. Der Fußboden wurde abgeschirmt und ein Netzfreeschalter eingebaut. Seit fünf Jahren zeigt Sebastian keine Probleme mehr und isst wahrhaft alles, was auf den Teller kommt. Seine ekel- und schmerzhaften Durchfälle waren nach der Sanierung wie weggeblasen. Die überzeugten Eltern bauten sich bald danach ein baubiologisches Haus.

Baubiologie im Stadtrat

Der Bürgermeister einer rheinischen Großstadt wünschte eine baubiologische Messung wegen seiner starken Kopfschmerzen, der schlechten Schlafqualität, seiner ständigen Abgeschlagenheit und der chronischen Lymphkno-

tenschwellungen. Er erzählte mir von seinem regelmäßigen Leistungsknick in der Mittagszeit.

Die Heizdecke in seinem Bett setzte den Politiker unter Spannung: 16.000 Millivolt! Nach der Entfernung dieser Elektrosmog-'Granate' blieben noch 100 Millivolt durch eine Stegleitung des benachbarten Bades. Ich bestehe auf null. Deshalb wurde diese Badwand zusätzlich mit einem Spezialanstrich abgeschirmt.

Seine Kopfschmerzen sind weg. Sein Leistungsknick auch. Die Lymphknoten verschwanden innerhalb von knapp drei Monaten.

Er wurde im Stadtrat häufiger auf sein erhohles Aussehen angesprochen und gefragt, wo er denn in Urlaub gewesen sei. Die spontane Antwort des ersten Bürgers: "Nirgendwo, ich erhole in meinem gesunden Bett!" Geht es heute im Stadtrat hitzig her und ein Lokalpolitiker lamentiert überspannt, aggressiv und bissig, dann heißt es seitdem: "Der sollte auch mal seinen Schlafplatz baubiologisch untersuchen lassen!"

Kater ohne Alkohol



Otto R. H. Hennig ist Kaufmann in Mönchengladbach. An seinem Körper gab es 7000 Millivolt. Die Sanierung war simpel: Schaltung einer Sicherung. Als Ausrichter von Seminaren war er oft unterwegs und übernachtete in Hotels, und das sogar gern, denn: "Zu Hause war mein Kopf oft so verkatert wie nach einer durchzechten Nacht. Ich war unausgeschlafen und zu nichts Lust. In den Hotels ging es besser. Nach der Eliminierung des elektrischen Feldes wurde ich zum häuslichen Murremeltier, erhole mich jetzt, wie es sein sollte und bin ausgeglichen."

Heute ist es umgekehrt, ihn nerven jetzt die Hotels. Er ist froh, wenn er wieder zu Hause ist und in Ruhe nächtigen kann. Diese Erfahrung war für Herrn Hennig eine so große Provokation, dass er irgendwann einmal ein Biohaus bauen und sich zum Baubiologen ausbilden lassen will.

Beine aus dem Bett



Melanie Momsen, die 13-jährige Schülerin aus Neuss, ist vor einem Jahr mit ihren Eltern ins neue Traumhaus eingezogen. Sie kamen nicht zum Träumen, weil das Terzett nachts Stunden wach lag. Man traf sich im Flur, im Bad, legte Plauderstündchen ein, trank zusammen ein Gläschen Mineralwasser. Keiner ahnte warum. Schliefe Melanie endlich mal ein, dann amüsierte und besorgte die Eltern ihre Schlafstellung: Der Körper auf dem Bettrand, ihre Beine weit heraushängend, weg von der Nachbarwand.

Die Wand war's: Aus dem Nachbarhaus kamen heftige elektrische Felder, zigfach stärker als Computernormen zulassen. Die Wand wurde abgeschirmt. Melanie liegt seitdem normal im Bett, und ihre Eltern schlafen ungestört durch.

Bettnässer mit Punkfrisur

Ein 14-jähriger Schüler aus Koblenz, zeitgemäß in schwarzes Leder gekleidet und den Kopf mit einem Punkhaarschnitt garniert, war seit dem fünften Lebensjahr Bettnässer. Der arme Kerl musste jahrelang alle möglichen und unmöglichen Therapien über sich ergehen lassen und hatte einmal wöchentlich einen Termin "bei irgend so 'nem Psychotypen".

Ein Jahr lang wurde ihm nächtlich so was wie ein Korsett angelegt, eine so genannte Klingelhose, die immer dann per Feuchtigkeitssensor lauten Alarm schlägt, wenn's untenrum mal wieder nass wird. Auf dem Klo hing der begehrte Schlüssel, um den Alarm abzustellen...

Aus der desolaten Elektroinstallation kamen Felder: 200 Volt pro Meter Feldstärke und 4500 Millivolt Körperspannung. Nach der Sanierung blieb das Bett von der ersten (!) Nacht an trocken.

Elektrisch verstellbares Bett

Anne Grimm, Hausfrau aus Mönchengladbach, schlief in einem elektrisch verstellbaren Bett. Der Meerbuscher Naturheilkundearzt Dr. Hermann-Josef Stell diagnos-

tizierte per Aschoff-Test 'elektrisches' Blut. Er behielt Recht: 13.000 Millivolt, ganze 13 Volt, bauten sich am Körper seiner Patientin auf, nur weil das Elektrobett Netzanschluss hatte. Zog man den Stecker, war alles weg. Acht Wochen danach die medizinische Kontrolle: der Bluttest war, wie er sein sollte, 'magnetisch'. Frau Grimm erholte sich von ihrer nervlichen Anspannung und den vielen Entzündungen.

Mister 155-Volt

Ein kerngesunder Solinger Sportlehrer wurde in wenigen Wochen schwerkrank. Alle paar Nächte stand der Notarztwagen vor der Tür. Im Krankenhaus verbesserten sich die Symptome, zu Hause traten sie wieder auf: Herzattacken, Schmerzen, Durchblutungsstörungen, Schweiß, Ängste... Einmalige 155 Volt ergab die Messung. Der Grund: Die elektrische Heizung seines Wasserbettes war defekt. Das Problem des Mister 155-Volt war nach der Reparatur gelöst. Der Notarzt kam nie mehr.

Vegetative Dystonie



Hans-Josef Engelskirchen, Lehrer aus Düsseldorf, wird baubiologisch aktiv. Grund: die eigene Erfahrung. Die sah so aus: "Mir ging es schlecht. Vegetative Dystonie, Herzjagen, Schlafstörung, Angstzustände, Krankenhausaufenthalte. Und das mal mehr oder mal minder ausgeprägt von Jugend an. Nichts wurde gefunden. Organisch schien ich gesund. Die Pubertät sollte es sein. Aber 35 Jahre danach im fortgeschrittenen Alter, immer noch Pubertät? Allergien gesellten sich hinzu, Muskelzuckungen und Krämpfe. Jahrelang nahm ich Pillen, die Leber nahm schon Schaden."

Die Körpermessung: 1700 Millivolt. Die Sanierung: Sicherung schalten, zwei Wände abschirmen. Das Resultat: "Ich schlief seit meinem 14. Lebensjahr erstmals wieder störungsfrei durch! Ich fühle mich seither wohler als in der Jugendzeit! Ich bin gelöster, kann

wieder lachen. Alles fällt mir so viel leichter, selbst der Schulstress packt mich nicht so wie früher. Ich habe keine Anfälle und keine Angst mehr!"

Heute klärt der Lehrer die Schüler auf und bittet sie, die Elektrogeräte in den Jugendzimmern zu dezimieren und auf Feldverursacher zu achten. Mit Erfolg. Die ersten Pennäler danken es ihm, sie haben weniger Kopfschmerzen, sind morgens ausgeruhter und beim Unterricht wacher und konzentrierter.

Im Wohnwagen



Gerda Lesemann (42) aus Rommerskirchen war total erschöpft: Ihre Benommenheit, die Nackenverspannungen und die Gleichgewichtsstörungen waren so stark, dass sie sich monatelang nicht mehr aus dem Haus traute. Die Psyche rebellierte. Und es wurde immer schlimmer: Das Gesicht verquollen, die Stimme so heiser, dass sie am Telefon mit "Guten Tag, Herr Lesemann" angesprochen wurde. "Kein Arzt fand was. Ich hatte ständig Angst umzukippen, hatte Schmerzen, stand vor dem totalen Nervenzusammenbruch." Die baubiologische Messung ergab 6000 Millivolt, ein Körper unter Spannung. Ab sofort schlief das Ehepaar Lesemann übergangsweise in einem Wohnwagen ohne jede Elektrizität.

Nach wenigen Wochen begeistert sich Frau Lesemann: "Ich wache endlich wieder ohne Verkrampfungen auf, mein aufgedunsenes Gesicht wird besser, die Stimme ist o.k., es gibt weniger Verspannungen, Ängste sind verschwunden und Hoffnung kommt auf. Ich gehe wieder aus dem Haus, gehe alleine einkaufen und fege den ganzen Hof. Der Schwindel und all die Schmerzen sind weg!"

Beim Ehemann Fritz hat sich ganz nebenbei der chronische Bluthochdruck normalisiert. Das hatte keiner erwartet. Er braucht jetzt keine Betablocker mehr.

Drei 'elektrische' Bluttests



Janine und Lena Köhrer aus Kleinenbroich und Mutter Anneliese waren alle drei 'elektrisch'. Nach der Sanierung durch Beseitigung von feldauffälligen Geräten, Korrekturen an der Installation und Abschirmung einiger Kabel verbesserten sich deren Stoffwechselstörungen, die häufigen Erkältungen, Stirnhöhlenentzündungen, Fieberschübe, Lebensmittellergien, Neurodermitis und die ständige Unruhe und Aggressivität.

Zehn Feldschaltautomaten

Tilman Fritz (46), Zahnarzt aus Rheinbach, hatte Nervenstörungen und Tachykardien. Im Sicherungskasten mussten zehn (!) Feldschalter eingebaut werden, um die 2000 Millivolt Körperspannung auf Null zu senken. Es lohnte sich: Die Symptome und der "altersbedingte" Leistungsknick verschwanden.

Mittags nie wieder müde



Rosmarie Tobischek, Chefin einer Essener Musikagentur, schaltete die Sicherung und somit ihre Schlafetage spannungsfrei, um eine Körperbelastung von 6300 Millivolt loszuwerden. Die Freude war groß: Sie stand erstmals nach drei Jahren erholt auf, war mittags nicht mehr müde. Ihre Verdauungsprobleme und Migräneanfälle, die dauernde Müdigkeit und die allmorgendlichen Verspannungen lösten sich mehr und mehr auf, obwohl drei weitere magnetische und geologische Faktoren erst einmal unsaniert blieben. Ehemann Herbert ging es danach ebenfalls besser. Der neue Traumberuf des Ehepaares Tobischek: "Baubiologie!"